

DEN ERSTARKENDEN ANTISEMITISMUS BEKÄMPFEN!

Viele Jahre wurde in Westberlin und in Westdeutschland der Kampf gegen einen der Grundpfeiler der "deutschen Ideologie" der imperialistischen Bourgeoisie Deutschlands und im besonderen der faschistischen Ideologie, nämlich der Kampf gegen den Antisemitismus, nur "am Rande" und fast ausschließlich im Zusammenhang mit neofaschistischen Aktivitäten behandelt.

Die Antifaschisten und Antiimperialisten waren sozusagen "selbstverständlich" gegen den Antisemitismus, ohne aber diese Frage tiefer zu analysieren und darum einen wirklichen ideologischen Kampf zu führen. Hinzukam, daß die barbarische Politik des israelischen Staates zum Vorwand genommen wurde, um das Problem des Antisemitismus allzu leicht wegschieben zu können.

Gegen den Antisemitismus, der weit zurückreichende Wurzeln in der deutschen Geschichte hat und niemals ausgerottet wurde, wird der Kampf jedoch auch ganz aktuell immer dringender, wie der Kampf gegen die höhersteigende Flut des deutschen Chauvinismus und Rassismus, die ausländerfeindliche Hetze und Pogromstimmung überhaupt, in der verstärkt gerade auch antisemitische Parolen verbreitet werden.

Die Vorbereitung und Durchführung von Bitburg, die Ereignisse um den 8. Mai 1985, zeigen, daß der Antisemitismus blüht und gedeiht, von den westdeutschen Imperialisten ganz offiziell verbreitet wird und eine neue Qualität erhält. Die feierliche Ehrung für verbrecherische Waffen-SS und die faschistische Wehrmacht, jene Organisationen, die die Ermordung von sechs Millionen jüdischen Menschen mit geplant, organisiert und durchgeführt haben, war auch ein Signal für weitere antisemitische Vorstöße.

Inoffizielle und offizielle Regierungsäußerungen zeigen dies ebenso wie direkte Drohungen an die Juden, sich angesichts der Ereignisse in Bitburg und Bergen-Belsen ruhig zu verhalten, da sonst "schlafende Hunde" geweckt würden. So erklärte Kohl: "Ein Verzicht auf die Totenehrung auf diesem Friedhof könnte Antisemitismus wachrufen." (FAZ, 29.4.1985) Wer erinnert sich nicht an die Bilder, als - wieder - deutsche Polizisten protestierende Juden, zum Teil in KZ-Häftlingskleidung, von der Straße vertrieben und mundtot machen wollten? Und wie ist es sonst zu erklären, daß in einer der größten Illustrierten, "Quick" (Nr. 18 vom 24.4.1985), rechtzeitig zum "Bitburg-Spektakel" als Aufmacher auf der Titelseite prangte "Die Macht der Juden", ohne daß ein Aufschrei der Empörung zu hören war, ohne daß diesem widerlichen Geschreibsel massiv entgegengetreten wird? In diesem Artikel wird die Zahl von sechs Millionen

PERES IN WESTBERLIN : Oberhaupt des reaktionären Staates Israel und Sachwalter des Imperialismus

Peres kommt als Abgesandter der reaktionären herrschenden Klassen in Israel, jenes Staates, der als Brückenkopf des Imperialismus, gerade auch des westdeutschen Imperialismus, im Libanon einen barbarischen Vernichtungskrieg führt, arabische Gebiete annexiert hat und ein verbrecherisches Besatzungsregime aufrechterhält, dem palästinensischen Volk jegliche Rechte verweigert und als aktiver Feind jeder revolutionären Bewegung überall auf der Welt auftritt. Das herrschende israelische Regime beruht sowohl auf der Ausbeutung und Unterdrückung der jüdischen, arabischen und Werktätigen anderer Nationalitäten in Israel selbst als auch auf der Knechtung der besetzten Gebiete und faschistischen Terrorakten gegen die Widerstandskämpfer, auf konterrevolutionären Eroberungskriegen im Interesse seiner imperialistischen Hintermänner und Geldgeber.

Peres, der heuchlerisch Plötzensee und Bergen-Belsen besucht und gleichzeitig mit denen über Kredite und Waffen verhandelt, die in Bitburg und Bergen-Belsen - unter Beteiligung des israelischen Botschafters - die Opfer des Hitlerfaschismus verhöhnt haben, hat nicht das mindeste Recht im Namen des jüdischen Volkes zu sprechen. Seine legitimen Interessen sind von ihm, von Ben Gurion, Dajan, Meir und Begin an die Imperialisten verschachert und für die eigenen Ausbeuterinteressen und Eroberungsgelüste mißbraucht worden.

Ebensowenig haben die reaktionären herrschenden Klassen in Ägypten, Jordanien, Syrien und Libyen, die sich meistbietend an imperialistische Großmächte, den US-Imperialismus, den sowjetischen Sozialimperialismus oder den westdeutschen Imperialismus verkaufen, das Recht sich als "Beschützer" des palästinensischen Volkes aufzuspielen, denn sie haben seinen Kampf schon hundertmal blutig unterdrückt bzw. versuchen ihn für ihre eigenen Ambitionen und die Interessen ihrer jeweiligen imperialistischen Oberherren auszunutzen.

Die legitimen sozialen und nationalen Rechte der Völker, der Arbeiter und Bauern aller Nationalitäten, können nur im revolutionären Kampf gegen den Imperialismus, gegen die israelische und arabische Reaktion für die anti-imperialistische und demokratische Revolution in den jeweiligen Ländern errungen werden.

ermordeter Juden als "jüdische Quelle" dargestellt und mit der angeblichen "Wahrheit" von "nur" vier Millionen ermordeter Juden konfrontiert.

Hier reiht sich der Versuch ein, das bekannte Faßbinder-Stück - trotz massiven Protestes - auf die Bühne zu bringen, das die speziell sozialdemokratische Variante des Antisemitismus enthält: Der Protest gegen bestimmte Erscheinungen des Kapitalismus (Spekulation) wird mit dem "reichen Juden" verknüpft, dessen extremes Spekulanten-tum mit der Geschichte des jüdischen Volkes "erklärt". Somit wird in der Maske des Verständnisses ("jüdische" Spekulation als "Antwort" auf Auschwitz) das alte antisemitische Vorurteil gegenüber dem jüdischen Volk produziert. Die antisemitischen Vorstöße fanden ihren jüngsten Höhepunkt in den Auslassungen CSU-Fellners, der die gerechte Forderung nach längst überfälliger Entschädigung für jüdische Zwangsarbeiter in den Fabriken des deutschen Imperialismus in faschistischer Manier damit abtun wollte, "daß die Juden sich schnell zu Wort melden, wenn irgendwo in deutschen Kassen Geld klimpert."

Diese antisemitischen Ausfälle und Vorstöße, von der offiziellen Propaganda bis hin zu der Tatsache, daß "Du Jude" ein in breitesten Bevölkerungskreisen, gerade auch unter Jugendlichen, anerkanntes Schimpfwort ist (ebenso wie "Türke"), sind nach den Verbrechen des Hitlerfaschismus ein Alarmsignal für den bereits erreichten Grad der antisemitischen Hetze und eine unerhörte Anklage gegenüber dem Zustand des Bewußtseins. Dies ist gleichzeitig eine große Herausforderung für alle antifaschistischen und besonders auch alle marxistisch-leninistischen Kräfte, allen Varianten des Antisemitismus entgegenzutreten.

Der Antisemitismus auf der Welt war noch nie von der zahlenmäßigen Größe des jüdischen Teils der Bevölkerung abhängig. Die Tatsache, daß heute in Westberlin nur noch mehrere tausend und in Westdeutschland mehrere zehntausend Juden leben, und es sich somit um eine relativ kleine Minderheit handelt, ändert überhaupt nichts an der prinzipiellen Bedeutung des antifaschistischen ideologischen und politischen Kampfes gegen den Antisemitismus, gerade aufgrund der Pflichten aus der Mitverantwortung des deutschen Volkes an den Verbrechen des Hitlerfaschismus. Weiter muß klar sein: Ausbreitung und stillschweigende Duldung des Antisemitismus haben für die Aufgabe des proletarischen Internationalismus als zersetzendes Moment katastrophale Folgen.

Im Kampf gegen den Antisemitismus haben wir in Marx, Engels, Lenin und Stalin prinzipienfeste Vorbilder. Lenins Kampf gegen die Pogrome im zaristischen Rußland, die Unterdrückung und Knechtung der jüdischen Bevölkerung, und Stalins Kampf vor und nach der Oktoberrevolution gegen den Antisemitismus und für die volle Gleichberechtigung der Juden in der damals, vor dem Verrat der modernen Revisionisten, sozialistischen Sowjetunion sind vorbildlich und müssen für unseren Kampf heute gegen den Antisemitismus maximal ausgewertet werden. Ausgewertet werden müssen auch die Erfahrungen des Kampfes der KPD Ernst Thälmanns gegen den Antisemitismus und den Terror des deutschen Imperialismus vor und während der Zeit des Nazi-Faschismus.

Der Kampf gegen den Antisemitismus muß bewußt und organisiert verstärkt werden:

- * Die Kommunisten sind "als konsequente Internationalisten unversöhnliche und geschworene Feinde des Antisemitismus." (Stalin, "Über den Antisemitismus", * SW 13, S. 26)

★ ★ ★

27.1.1986

KONTAKTADRESSE: Vertrieb für INTERNATIONALE LITERATUR

Brunhildstr. 5, 1/62, Öffnungszeiten: SA.: 10-14 Uhr